

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811**

11.4.1811 (Nr. 101)



# Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 101. Donnerstag, den 11. April 1811.

## Rheinische Bundes = Staaten.

Der sächsische Landtag nähert sich seinem Ende. Eine der wichtigern Fragen, womit sich derselbe beschäftigt hat, die Frage von Gleichstellung der sämtlichen Theile des Königreichs in Hinsicht der Verfassung und Regierung, ist am 26. März bejahend entschieden worden.

Vermöge des königl. bayerischen Regierungsblatts vom 6. d. haben Se. königl. Majestät auf die durch Quieszierung des Hrn. J. P. Eder erledigte Stelle des ersten Direktors bei dem Appellationsgerichte im Ober-Donau-Kreise, den bisherigen Ober-Hofbibliothekar, Freiherrn v. Aretin, „bei dessen Allerhöchstdenselben bekannnten vorzüglichen Fähigkeiten und aus in ihn gesetztem besondern Zutrauen“ befördert.

Herr von von Czernitschew, Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland und Obrist der Rittergarden, ist am 7. d. von Petersburg zu Frankfurt eingetroffen, um sich nach Paris zu begeben.

Am 6. d. sind die Cadres der 2ten westphälischen Division zu Frankfurt angekommen. Sie haben einen beträchtlichen Geldtransport, von Mainz kommend, eskortirt.

Am 3. d. verstarb zu Frankfurt der am dortigen Hofe akkreditirte Geschäftsträger Sr. Durchlaucht des Herzogs von Sachsen-Weimar, der geheime Legationsrath Riese, ein Mann von ausgebreiteten Kenntnissen und seltener Humanität.

## F r a n k r e i c h.

Se. Maj. der König von Neapel ist, auf die erste telegraphische Nachricht von der Geburt des Königs von Rom, nach Paris abgereiset, und am 3. d. Abends acht Uhr daselbst angekommen. — Der Hr. Fürst von Schwarzenberg, beauftragt, ein Schreiben seines Souverains an den Kaiser zu überreichen, hat am 8. d. die Ehre gehabt, nach dem Leber zu einer Privataudienz bei Sr. Majestät zugelassen zu werden. — Der Herr Graf v. Görlich, Oberst-

stallmeister des Königs von Württemberg, beauftragt von seinem Souverain, dem Kaiser ein Glückwünschungsschreiben wegen der Geburt des Königs von Rom zu überreichen, hat am 4. d. nach dem Leber die Ehre gehabt, bei Sr. Maj. zu einer Privataudienz zugelassen zu werden. — Am nämlichen Tage hat der Herr Graf Wilhelm von Hochberg, General in Diensten des Großherzogs von Baden, beauftragt von Sr. königl. Hoh., dem Kaiser ein Glückwünschungsschreiben wegen der Geburt des Königs von Rom zu überreichen, gleichfalls die Ehre gehabt, zu einer Privataudienz bei Sr. Maj. zugelassen zu werden. — Der Graf Lauriston, Botschafter Sr. Maj. bei Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland hat am 4. d. seine Abschiedsaudienz gehabt, und ist nach Petersburg abgereiset. (Monit. vom 6. April.)

Nach einem ausdrücklichen Befehl des Fürsten v. Eckmühl, sollen alle und jede von den ehemaligen Obenburgerischen Behörden seit dem 1. Jan. 1811 erteilten Pässe nicht ferner gültig seyn.

In Hamburger Blättern vom 3. dieses liest man: „Kaum hat sich die schöne Jahreszeit verspüren lassen, als wir schon den glücklichen Einfluß unserer neuen Regierung empfinden. Alles in unsern Gegenden wird ein neues Ansehen gewinnen. Statt der gewagten Spekulationen, zu welchen sich alle Ideen hinneigten, wird man sich ferner nur mit nützlichen Dingen beschäftigen, und die Sicherheit, so wie der Nutzen der künftigen Verhältnisse, werden, von den ersten Augenblicken an, demjenigen das Gleichgewicht halten, was die alten verführerischen darboten, ohngeachtet der unerhörten Gefahren, welche die Geseze, die Konventionen und das allgemeine Interesse ihnen entgegen setzten. Die Autorität giebt das Beispiel von dieser guten Leitung, welche man allen Hülfquellen geben muß. Das öffentliche Glück in ihren Händen wird ein neues Pfand des Glücks für die Unterthanen, der



Dankbarkeit gegen den Souverain. Schon sind die Arbeiten an der Landstraße von Wesel nach Hamburg an mehreren Punkten eröffnet worden. Werkstätten jeglicher Art werden in den Departements der Ober-Ems u. der Beseermündungen errichtet. Man verdankt den eifrigen Bemühungen des Herrn Grafen v. Arberg u. des Herrn Chevalier v. Reversberg, Präfekten dieser Departements, die schnellere Entwicklung der Maasregeln zum öffentlichen Nutzen, die von Sr. Majestät vorgeschrieben worden. Diese obrigkeitlichen Beamten, von dem besondern Interesse unterrichtet, daß der Kaiser an dem Glücke seiner Staaten des Norden nahm, haben nichts vernachlässigt, um den Anfang der Arbeiten unmittelbar auf den Augenblick folgen zu lassen, wo die Jahreszeit sie ausführbar machte. Man ist überzeugt, daß das Departement der Elbe nicht zurückbleiben werde. Schon sind die See-Arbeiten an mehreren Punkten angefangen worden. So wird in kurzem Beschäftigung für jedermann vorhanden seyn, und jeder wird, indem er derselben seine Bemühung widmet, den edlen Stolz haben können, daß er zum allgemeinen Besten arbeite, und dasjenige thue, was dem väterlichen Herzen des Souverains am angenehmsten seyn könne."

Folgendes ist, nach den gestern erwähnten kaiserl. Dekreten, der Personal-Bestand des kaiserl. Gerichtshofs zu Trier: Präsidenten: Dhame, bisher Richter beim Appellationsgericht, ehemaliger Rath bei der Rechnungskammer zu Nancy; de Bruges, Präsident des peinlichen Gerichtshofs des Saardepartement, ehemaliger Rath bei dem Conseil souverain in Colmar; Poullair de Grandpre', Präsident des Tribunals erster Instanz zu Neuschateau im Vogesen-Departement. Ráthe: Nebmann, Dumey, Ling, Souve, Rosieres, Seyppel, Birnbaum, de Manessy, Richter beim Appellationsgericht; Duparge, ehemaliger Rath bei der Rechnungskammer in Nancy; Willems, interimistischer Richter beim Appellationsgericht; de Rozericules und von Hauzen von Welbesheim, ehemalige Parlamentsräthe zu Metz; Mathieu und Stephani, Richter des peinlichen Gerichtshofes des Saardepartement; de Bassaux und Scherer, Richter des peinlichen Gerichtshofes des Rhein- und Moseldepartement; Mathieu, Richter des peinlichen Gerichtshofes des Depart. vom Donnersberg; Rosbach, Präsident des Tribunals erster Instanz zu Trier; Umscheiden, Präsident des Tribunals erster Instanz zu

Kaiserslautern; von Horn, Präsident des Gerichts erster Instanz zu Zweibrücken. Rath-Auditor: Carove', Advokat. Kaiserl. Gen. Procurator: Stourme, Präsident des peinlichen Gerichts des Moseldepartement. Substituten des kaiserl. Gen. Procurators. General-Advokaten: Bessvre, kaiserl. Procurator bei dem Tribunal erster Instanz zu Trier; Fritsch, Richter-Auditor bei dem Appellationsgerichte. Substituten für den Dienst der Cours d'Assises: Birch, Tissot, Gattermann und Brellinger, kaiserl. Gen. Procuratoren bei der peinlichen Gerichtshöfen der Departements der Saar, des Donnersberg, des Rhein- und der Mosel. Obergreffier: Mathis, Greffier des Appellationsgerichts.

#### D e s t r e i c h.

Die Wiener Zeitung vom 3. d. meldet: „Am 27. vorigen Monats ist der französisch kaiserl. Kammerheer Graf Nicolai aus Paris hier eingetroffen. Er ist Ueberbringer eines Schreibens des französischen Kaisers Majestät, an Se. kaiserl. königl. apostolische Majestät, welches die Einladung an Allerhöchstdieselben enthält, die Pathenstelle des neugebohrnen Königs von Rom zu vertreten. — Die Societät der Medicin zu Paris hat mehrere hiesige Gelehrte und Mitglieder der kaiserl. königl. medicinisch-chirurgischen Josephs-Academie zu Ehren-Mitgliedern aufgenommen, und ihnen die betreffenden Diplome unter einem ehrenvollen Begleitungsschreiben zustellen lassen. — Der durch seine Bemühungen für die Einführung und Verbreitung der Vaccination in Oestreich und auf dem europäischen und asiatischen Kontinent, so wie durch mehrere andere gelehrte Entdeckungen, rühmlich bekannte hiesige Arzt, Johann de Carro, hat das allgemein geschätzte Nationalwerk, den östreichischen Plutarch, vom Hofrathen Freiherrn von Hormayr, ins Französische übersetzt, und die Erlaubniß erhalten, Ihrer Majestät der Kaiserin Königin Marie Louise von Frankreich diese vorzüglich den Ruhm Ihres erhabenen Stammhauses bezielende Arbeit zueignen zu dürfen. Ihre Maj. haben hiesfür dem Dr. de Carro vor einigen Tagen eine eben so geschmackvolle als kostbare goldene Dose zum Andenken zustellen lassen. — Das Haus der englischen Fräulein in St. Pölten, welches sich, ohne eigentlich gestiftet zu seyn, seit einem Jahrhunderte mit Erziehung junger Mädchen aus allen Ständen mit rühmlichem Eifer beschäftigt, und dem Staate eine große



Anzahl trefflicher Hausmütter gebildet hat, ist durch die unglücklichen Zeitumstände in die kläglichsste Lage versetzt worden. Schon vor einigen Jahren herrschte in diesem Hause eine Epidemie aus Mangel an allen Bedürfnissen. Die letzte feindliche Invasion vollendete das Elend. Von einer unerschwinglichen Schuldenlast gedrückt, und von allen Lebensbedürfnissen entblößt, sah die zwei und achzigjährige Vorsteherin dieses nützlichen Instituts, welches sie vierzig Jahre geleitet, der Auflösung desselben entgegen. Sie schilderte diese Lage der Gesellschaft adelicher Frauen, welche augenblicklich beschloß, eine Aushilfe von zweitausend Gulden abzuschicken. Dieser Betrag wurde noch an demselben Tage durch tausend Gulden vermehrt, welche eine edle Wohlthäterin, die unbekannt bleiben will, dem Sekretär der Gesellschaft überschickte."

Der Wiener Zeitung, deren Privilegium sich mit diesem Jahre endigt, steht nach Privatnachrichten aus Wien eine Veränderung bevor.

In den nämlichen Nachrichten heißt es: „In dem hiesigen Zeughause wird gegenwärtig lebhaft gearbeitet. Einige voreilige Politiker wollen daraus einen neuen Krieg abnden, worin sie aber sehr Unrecht haben dürften; denn nie war das System unsers Hofes friedlicher, als eben jetzt. Ein Beweis davon ist auch die starke Reduktion unserer Armee, die jedoch weniger die Kavallerie- und Artillerie, als die Infanterie-Regimenter betrifft. Das Wahre der Sache ist: Im Laufe des letzten Krieges mußte das hiesige Arsenal eiligst geleert werden, und die darin befindlichen Borräthe aller Art wurden auf der Donau nach Comorn, und weiter nach Ungarn abgeführt. Diese kommen jetzt wieder zurück, und man stellt also blos die vorige Einrichtung des Zeughauses wieder her.“

Die Pressburger, und aus derselben mehrere Zeitungen melden, nach Briefen aus Lemberg würden nächstens einige tausend Mann herzogl. warschauischer Truppen von Krafau nach Warschau marschieren, und die nöthigen Pferde wären dazu bereits requirirt. Nach Aussagen von Reisenden sollten zwei Regimenter Russen in den Tarnopoler Kreis eingerückt seyn, in welchem bisher nur ein Regiment Kosacken stand, nachdem die Linientruppen schon vor einem Jahre gegen die türkische Armee abmarschirt waren.

Am 2. d. stand der Wiener Kurs auf Augsburg, wie am 30. März, nämlich zu 170; es war aber in fremdem

Papier kein starkes Gesuch, und am Schlusse der Börse blieben ziemlich viele Briefe übrig.

#### Schweiz.

Der franzöf. Hr. Gesandte zu Bern, Graf v. Talleyrand, gab den 3. April bei Gelegenheit der Geburt Sr. Majestät des Königs von Rom, eines der schönsten Feste, die, wie ein Schweizer Blatte sagt, jemalen in der Schweiz gesehen worden. — Am nämlichen Tag gab der Ritter Venturi, diplomatischer Agent des Königreichs Italien, ein Diner, welchem gedachter Gesandte, die Herren Schultheißen von Bern, Solothurn und Freiburg, 2c. beiwohnten. — Am 5. d. gab die Regierung zur Feier des nämlichen glücklichen Ereignisses, dem französischen Gesandten ein Gastmahl im Antiken-Saal, dem die übrigen fremden Gesandten, das Appellations-Gericht, die Schultheißen der Stadt, eine Zahl von Mitgliedern des großen Rathes und mehrere Staats-Offiziere beiwohnten.

#### Nordamerika.

Nachrichten aus New-York vom 19. Febr. zufolge, war der französische Minister Serrurier am 13. desselben Monats in Washington angekommen; am 15. wurde er von dem Staatssekretär empfangen, und am folgenden Tage dem Präsidenten präsentirt.

Ueber die Lage der Dinge in Florida lieft man in den neuesten nordamerikanischen öffentlichen Blättern folgende Nachrichten: Auszug eines Schreibens eines Offiziers von der Armee, vom 2. Dec. 1810. (Fort-Adam.) „Wir sind von unserm Feldzuge in Florida zurück. Wir haben Besitz von dem Theile von West-Florida genommen, der den Mississippi zur Gränze hat. Die Spanier sind noch Meister des Fort Mobile, das sich in der Linie der von uns angesprochenen Länder befindet; man sagt, daß die Besatzung sehr zahlreich, und im Stande sey, einen sehr kräftigen Widerstand zu leisten. Ich kann die Ursache unsers Rückzugs nicht errathen; unsere Stärke ist sicher hinreichend, um uns einen glücklichen Erfolg zu sichern; vielleicht erwarten unsere Anführer Nachrichten vom Kongreß.“ — Nantcher, den 14. Jänner. „Ein in unsern Kantonnements angekommener Expresse hat dem General Hampton den Befehl überbracht, die Armee in Bewegung zu setzen. Man mißt diese Bewegung den Nachrichten bei, die man aus dem Fort Stootolen erhalten hat, und wonach Gen. Folk Mobile besetzt, und dort alle Truppen von Pensacola concentrirt.“ (Ch. Nro. 39. u. 70.)



## Todes = Anzeige.

Mit dem tiefsten Gefühl des Schmerzes machen wir allen Freunden und Bekannten den Verlust unsrer geliebten Tochter und Schwester, Catharina Sophia Scolari, welche am 5. dieses Monats im Laufe ihres 33. Jahres, an den Folgen einer Fehrlage, aus diesem Zeitlichen in die Ewigkeit abgerufen worden, bekannt, und verbitten uns, überzeugt von Ihrer gütigen Theilnahme, alle Beileidsbezeugungen. Mannheim, den 6. April 1811.

Dorothea Scolari, geb. Wemmaring.  
Carl Scolari,

Darmstadt. [Aufforderung.] Der Großherzoglich Hessische, vorher im Garde-Regiment Chevaurlegers gestandene Obrist Franz Ludwig Chamot, ist am 24. v. M. ohne ehliche Leibeserben, und so viel man bis jetzt weiß, ohne testamentarische Disposition zu hinterlassen, gestorben. Wer an seinen Nachlaß aus irgend einem Rechtstitel Ansprüche zu machen hat, wird aufgefordert, dieselben binnen 4 Wochen, von heute an gerechnet, unterschriebener Ober-Kriegs-Kollegial-Kommission anzuzeigen, und mittelst Vorlegung der erforderlichen Beweise richtig zu stellen, gegenfalls sich zu gewärtigen, daß nach Ablauf dieser unersetzlichen Frist nichts weiter angenommen, sondern jede Forderung an die Masse wird zurückgewiesen, auch dieselbe unter die sich gemeldet habenden Intestaterten, nämlich die Kinder seines verstorbenen Bruders, des Banquiers Georg Chamot zu Frankfurt am Main, wird vertheilt und an solche abgeliefert werden. Sollte bei irgend einer Gerichtsstelle ein letzter Wille des Verstorbenen, wovon man jedoch nicht die geringste Anzeige oder Spur hat, etwa hinterlegt seyn; so bittet man dieselbe, davon bald gefälligst Nachricht hierher gelangen zu lassen.

Darmstadt, den 1. April 1811.

Von Kommissions wegen.

Scriba, Ober-Kriegsrath.

Ettlingen. [Schulden = Liquidation.] Zur Passiv-Schulden-Liquidation mit den mit gnädigster Erlaubnis nach Ungarn auswandernden Philipp Diller'schen Eheleute, gewesener Hirschwirth in Mörsch, ist Montag der 29. d. M. früh um 9 Uhr festgesetzt. Dieses wird hiermit öffentlich mit dem Anhange bekannt gemacht, daß die etwaigen Glaubiger an eisdagtem Tage bei dem Großherzoglichen Amtsrevisorat dahier unfehlbar sich einfinden, die Beweise gleich mitbringen und liquidiren sollen, bei Strafe des Ausschlusses. Ettlingen der 2. April 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.

Breisach. [Vorladung.] Die Vermögensumstände der alt Georg Rudmann'schen Eheleute in Wasenweiler, sind so beschaffen, daß man für nothwendig erachtet, eine förmliche Schulden-Liquidation abzuhalten, wobei man hauptsächlich einen Borg- oder Nachlaßvertrag zu Stande zu bringen suchen wird. Hiezu ist Mittwoch, der 17. April d. J. bestimmt, und werden demnach diejenigen, welche eine rechtliche Forderung an obbemeldte Eheleute machen zu können glauben, aufgefordert, an obbestimmtem Tag, Morgens früh in dem Wirthshaus zum Hirsch in Ihringen, entweder selbst

oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre Forderungen allenfalls durch die in Händen habenden Urkunden darzuthun und zu liquidiren, als sie widrigenfalls von der Masse würden ausgeschlossen werden.

Breisach, den 2. April 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.

Fimdg.

Vdt. Fr. Hartmann.

Lörrach. [Vorladung.] Protas Ruf von Inslingen, welcher vom Großherzogl. 3ten Lin. Inf. Reg. desertirt ist, wird hiemit vorgeladen, sich binnen 3 Monaten bei unterzeichneter Stelle einzufinden, widrigenfalls Vermögens-Konfiskation und Verlust des Bürgerrechts gegen denselben ausgesprochen werden wird.

Verfügt beim Großherzogl. Amt Lörrach, den 27. März 1811.

Deimling.

Vdt. C. E. Stein.

Mannheim. [Wein = Verkauf.] Montag den 6. künftigen Monats May Nachmittags 3 Uhr, werden zu Mannheim in dem Hause Lit. A. 3. Nro. 4. folgende rein und wohlgehaltene Weine an den Weisbiethenden gegen baare Bezahlung versteigert, nämlich:

Ein Fuder 1781ger Ungsteiner.  
Ein Stück 1783ger ditto.  
Ein Stück 1798ger Niersteiner.  
Sieben Stück 1802er ditto.  
Drei Stück 1804er ditto.  
Zwei Stück 1806er ditto.  
Vier Stück 1807er ditto.

die Proben können am Morgen vor der Versteigerung von 9 Uhr bis 12 Uhr an den Fässern genommen werden. Das Nähere ist bei Kiefer Bechtel in Mannheim in Lit. D. 3. Nro. 7. zu erfragen.

Durlach. [Dienst = Antrag.] Ein examinirter Schul-Kandidat bietet seine Dienste an. Er ist bei Hrn. Knaben-Schullehrer Wahrer dahier zu erfragen.

Carlsruhe. [Musikalische Anzeige.] Von mehreren Musik-Freunden aufgefordert, hat Unterzeichneter hiemit die Ehre anzuzeigen, daß mit jedem Monat ein neues Werk, aus den neuesten Opern gezogen, und für's Klavier arrangirt, erscheinen wird; bestehend theils in Duverturen, Po. noisen, Variationen, Märschen, ausgefucht schönen Walzeln, und Contre-Tänzen, theils in Liedern, Arietten, Duetten und andern beliebten Stücken. Das erste Musik-Heft, in 6 Bogen bestehend, hat mit dem Februar seinen Anfang genommen. Der Subscriptionspreis ist für das Heft 1 Rthl. Mar Gustav Bucher, Hofmusikus.

Carlsruhe. [Lehrling.] In eine Provinzialstadt nahe bei Carlsruhe, wird in eine Spezerey- und Ethenhandlung ein junger Mensch, der die nöthigen Vorkenntnisse hat, in die Lehre gesucht. Im Staats-Zeitungs-Komptoir das Nähere.

Mosbach. [Haus = Verkauf.] Die an der Haupt = Straße dahier gelegene dreistöckige, mit Schildgerechtigkeit zum goldenen Löwen versehene Behausung samt Nebengebäuden, ist unter sehr annehmblichen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Die Behausung selbst, so wie die Bedingungen können stündlich eingesehen werden.